

Trittst Du wieder vor die Nacht

Rudolf Alexander Schröder

Weise u. Satz: Gerhard Fleischer
fleischger@yahoo.de

Klavier

Trittst Du -
Wäch-tern,
wie-der vor die
die gen Mit-ter
Nacht, da wir-
nach Dei-ner
ein - sam war -
ten?
Kun - de harr -
ten?

Kl.

Steigst und stehst am
Fir - ma-ment,
Stern, der - einst die
Wei - sen

Kl.

hiess ge - dritt vom
O - ri - ent
in den A - bend
rei - sen.

2. Wand'rer, Bote, Weggesell',
wieder macht dein Funkeln
über uns die Nächte hell,
da die Nächte dunkeln;
Trost, wir wähten fast dein Licht
dieser Zeit vergangen,
doch du zeigst dein Angesicht
und beschämst das Bangen.

3. Wo die Not am grössten war,
war das Heil gewaltig:
Wir erfuhren's Jahr um Jahr
hundert-tausend-faltig:
Jahr um Jahr und Frist um Frist
werden stark die Schwächsten;
Wo die Nacht am tiefsten ist,
ist der Tag am nächsten

4. Tag für Tag und Nacht um Nacht
da zu jeder Stunde:
Botschaft, Hirten kundgemacht
geht von Mund zu Munde.
Täglich, heut und überall,
steigt der Herr vom Throne:
wird ein Kind und nimmt im Stall
bei den Tieren Wohne.

5. Ehrt denn ihn im Heiligtum,
herrlich über allen;
Habt auf Erden um und um
Fried und Wohlgefallen!
Sei verglichen jeder Streit
alle Fehde nichtig:
Weihnacht! Macht die Tore weit!
Und die Stege richtig!